

Kinder vor dem Vapen schützen

Mit einer Aktion im Dorfzentrum machte die Offene Jugendarbeit auf die neue Gesetzgebung rund um E-Zigaretten aufmerksam.

Jugendliche vaper – immer mehr und immer früher. Das ist auch in Uetikon nicht anders. Die gesetzlichen Bestimmungen, die bis vor Kurzem galten, begünstigten diese Entwicklung: Über das Lebensmittelgesetz geregelt, fehlten Einschränkungen für Konsum und Verkauf, sodass selbst Kinder problemlos zur E-Zigarette greifen konnten. Das hat sich am 1. Oktober vergangenen Jahres geändert: Neu unterstehen sämtliche Tabak- und Nikotinprodukte, einschliesslich der E-Zigarette, dem Tabakproduktegesetz.

Was das für den Verkauf und den Konsum solcher Produkte bedeutet, ist jedoch vielen nicht klar. Die Offene Jugendarbeit hat deshalb mit einer Aktion im öffentlichen Raum darüber aufgeklärt. Ausgerüstet mit einem Handwagen suchten Nadja Efrem und Adrian Müller gut frequentierte Orte auf und informierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auch Ladeninhaber und Kioskbetreiber, über die Änderungen. Eine Aktion, die auf viel Anklang stiess.

Erfreute Passanten

«Da wir schon zu anderen Themen ähnliche Aktionen durchgeführt hatten, wussten wir, dass wir auf diese Weise viel Aufmerksamkeit bekommen würden», erklärte Adrian Müller. Tatsächlich war der Handwagen mit den bunten Plakaten ein Blickfang, der auch die Neugierde jener Passanten auf sich zog, die zu weit weg standen, um von den Jugendarbeitenden angesprochen zu werden.

Wer auch immer mit der Aktion in Berührung kam, schien erfreut. Auch die Gewerbetreibenden zeigten sich offen und gewillt, die Alterskontrollen ernst zu nehmen. Die Mutter eines Jugendlichen suchte von sich aus die Begegnung mit den Jugendarbeitenden und bedankte sich für deren Arbeit.

Auch wenn viele über die Gesetzesänderungen im Bilde waren, so wussten doch manche nicht über die Details Bescheid – etwa, dass nicht nur die gängigen E-Zigaretten strenger Regeln unterworfen sind, son-

dern auch etwa Snus und Wasserpfeifen ebenso wie nikotinfreie Tabakprodukte und Vapes. Konkret dürfen alle diese Produkte nur an Volljährige verkauft werden, und das Rauchverbot für Innenräume wird auf E-Zigaretten und Tabakerhitzer ausgeweitet.

Vertrauensverhältnis fördern

Nicht zuletzt erreichen die Jugendarbeitenden die Jugendlichen selbst. «Da wir die meisten, die E-Zigaretten konsumieren, schon lange kennen, wussten wir, dass sie gut informiert sind», erzählt Nadja Efrem. Dennoch sei die Aktion auch für Arbeit mit den Jugendlichen wichtig gewesen. «Sie erlebten uns in einer neuen Rolle, was zu spannenden Gesprächen führte», ergänzt ihr Kollege. Darum gehe es in der Offenen Jugendarbeit: die Beziehungen bei jeder Gelegenheit zu pflegen.

Auf diese Weise bereitet die Offene Jugendarbeit den Boden für ein Vertrauensverhältnis, das den Jugendlichen ermöglicht, sich bei persönlichen Krisen, aber auch bei Ideen und Anliegen an die Jugendarbeitenden zu wenden. «Oft sind wir die Ersten, die von ungünstigen Dynamiken unter Jugendlichen erfahren, und können entsprechend früh reagieren», bestätigt Nadja Efrem.

Ergänzend zur einmaligen Aktion mit dem Handwagen, haben die Jugendarbeitenden in Absprache mit der Schulleitung im Schulhaus



Rossweid eine bunte Kommode hinterlassen mit Informationsmaterial zu Nikotinprodukten und der neuen Gesetzesvorgabe sowie Kontaktdaten von Fachstellen, die etwa beim Ausstieg aus Süchten helfen

können. Diese Installation stand den Jugendlichen, allen Passantinnen und Passanten ebenso den Lehrkräften noch bis Anfang Dezember 2024 zur Verfügung.

zvg

Kontakt und Informationen Jugendarbeit

Christian Hofmann, Regionaler Jugendbeauftragter, 079 941 34 33, christian.hofmann(at)mojuga.ch

Adrian Müller, Jugendarbeiter, 079 941 34 35

Nadja Efrem, Jugendarbeiterin, 079 941 34 47

Aktuelle Öffnungszeiten, interessante Elternratgeber und alle Termine finden Sie auf jugendarbeit-uetikon-am-see.ch



Fotos: zvg